

Sächsische Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Abo.:
Vierteljährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Bele-
serung in's Hause.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Inseratenpreise:
für den Raum einer
gepaisten Seite:
1 Rgt. Unter „Einge-
holt“ die Seite
2 Rgt.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 14. Mai

Am 10. Mai, als den Tage, an welchem vor 50 Jahren der Herr Geheime Hofrat Professor Dr. Reichenbach sein akademisches Debut an der Universität zu Leipzig austrat, veranstalteten sich, nachdem der Jubilar bereits aus der Nähe und Ferne durch zahlreiche Briefe und Telegramme Glückwünsche ausgesandt hatte, viele Freunde und Verehrer desselben in dem festlich geschmückten botanischen Hörsaal zu einem Festaktus. Herr Geheime Rath Dr. Carus begrüßte den durch seine Forschungen und Schriften, durch die Ordnung und Wiederherstellung unserer öffentlichen Sammlungen hochberühmten Mann, welchem das Glück zu Theil wurde, den hochseligen König Friedrich August auf dessen naturwissenschaftlichen Excursionen zu begleiten und ihm mit dem Schatz seines Wissens zu dienen, als Präsident der kais. Reichs. Carol. Deutschen Akademie; Herr Medicinalrat Dr. Haubner, Director der 1. Thierarzneischule; Herr Dr. Heymann als Vorsitzender der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde; Herr Prof. Dr. Heinrich im Namen der Iffis; Herr Commissionsrat Dr. Runde im Namen der ökonomischen Gesellschaft, unter Überreichung eines Ehrenkranges und einer Zeitschrift; Herr Conrector Dr. Helmert im Namen der Flora, welche den Jubilar zugleich zu ihrem Ehrenmitgliede ernannte. Der Vergnügungsgeist gab, durch so viele Beweise der innigsten Verehrung und Würdigung seiner Verdienste tief gerührte, seinen Gefühlens Platz und warf dabei einen Blick auf seine zukünftige Laufbahn, indem er seines Vaters ehrend gedachte, welcher in ihm die Liebe zur Natur geweckt und gepflegt habe. Am Abend hatte sich ein großer Kreis von Freunden des Jubilars in Meinholt's Saal zu einem Festmahl versammelt. Quasi brachte Herr Geheime Rath Dr. Carus ein Hoch St. Majestät dem Könige. Sodann schickte Herr Geheime Rath Dr. von Langenau unser Sachsen als ein Land, in welchem der Schule und Kirche die zarteste Sorge gewidmet wird, eine neue Verwaltung herrscht, die Justiz frei waltet, Künste und Wissenschaften blühen, das einem lieblichen Garten gleicht, und da schließe auch der Gärtner nicht, der Gärtner in der höchsten Bedeutung, der uns einführte in das Leben der Pflanzen und dieses selbst den Dänen in angenommer Weise aufschloß und noch erschließt. Es sei, als lämen heute 50 der schönsten Bäume, um für unseren berühmten Reichenbach zu zeugen, als lämen 50 der schönsten Blumen, die da sagen: Auch und hast Du erkannt, und zum Dank würden wir uns in einen Kranz und betränen Dich heute zu Deinem Ehrentag. — Herr Dr. Erdmann sprach als Secretär der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, welcher der Jubilar seit 40 Jahren angehört, den Dank für alles Gute und Preisliche aus, das derselbe als Vorstand, Beamter und Mitglied in ihr gewirkt. — Herr Dr. Drechsler bezeichnete die Namen Reichenbach und Naturwissenschaft als auf's Innigste verbunden und überreichte im Auftrage der auswärtigen Mitglieder der Iffis ein Album mit den Bildnissen derselben, indem er bemerkte, daß der Name Reichenbach von allen Forschern der Naturwissenschaft in allen Erdteilen erhöht genannt werde, und man sich daher außerordentlich beeifte, dem Jubilar Anerkennung zu zollen und sich in der Erinnerung desselben einen Platz zu sichern. — Herr Prof. Dr. Sudhoff hob in seiner Ansprache im Namen der hiesigen Iffimitglieder die Verdienste des Gelehrten um diese Gesellschaft und dessen gemeinnützige Bestrebungen hervor und überreichte ein schön geschnittenes Alburnes Schreibzeug. — Herr Prof. Dr. Heinrich sprach den Wunsch aus, daß unser Reichenbach noch lange das himmlische Feuer erleuchten möge, welches im Augenblide unter dem Schall des Donners den Saal erhellt. Nachdem Herr Reine seine Gedanken in einem Gedicht ausgesprochen, gebaute Herr Hofrat Grenzer den Verdienste, welche sich der Jubilar als Leiter der Naturwissenschaften um die frühere chirurgisch-medizinische Akademie erworben, welche ihm zum großen Theil ihren Ruhm, ihren Glanz verdankte. — Herr Conrector Dr. Helmert verglich den Jubelkreis mit einem Baum, der auf dem weiten Plane menschlicher Seelen emporragt und welchin seine Segnungen verbreitet, und überreichte im Namen der Flora das Ehrenmitgliediplom. — Herr Medicinalrat Dr. Herbach erzählte als Geschichte, wie die Flora vor 50 Jahren ein vierblätteriges Kleedblatt gefunden, auf welchem sie die Namen Anna, D. Candalie, Justitia und — zum ersten Male Reichenbach sah. Sie machte sich mit ihm bekannt und schloß einen Freundschaftsbund. — Herr Medicinalrat Dr. Haubner brachte der Gattin und Tochter des Jubilars den neuen, sorgfamen Pflegerinnen, ein Hoch — Hoch gekrönt. Herr Prof. Dr. Sudhoff mit dankbarem Anerkennung seinem Lehrern, Grammaticis und jungen Collegen. — Diese Worte waren, nach deren jeder laute Hoch erschallten, erhoben der Jubilar durch Worte des Dankes für die ihm so unverdiente könige Teilnahme und gedachte seiner Begegnungen zu den besuchten Gesellschaften, bevor er Dank

schulde für freundschaftliches Entgegenkommen und manigfache Anregung. — Hierauf sprach Herr Prof. Dr. Wigard als Vertreter der Bürgerschaft, in deren Mitte der gefeierte Mann so lange lebe, und welche stolz darauf sei, ihn den Ihren zu nennen, in Übereinstimmung mit seinen eignen Gefühlen, Worte der Anerkennung, welche derselbe als Gelehrter wie als Mensch in so hohem Grade verdient. — Herr Maler Wegener nahm Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Kunst und Naturwissenschaft Hand in Hand mit einander gehen müssen, und gedachte der Unterstützung, welche der Jubilar den Künstlern zu Theil werden ließ, wo er immer konnte. — Noch sei erwähnt, daß Herr Obrist v. Göpphardt im Namen Preußens dankte, welche der Iffis gleichsam als Dilettanten angehörten; daß Herr Geheime Rath Dr. v. Langenau ein Hoch auf den durch Krankheit am Erscheinen verhinderten General Löhrer ausbrachte, und daß der Jubilar schließlich seine Liebe zum Vaterlande aussprach, welche unter solchen Spuren der Gesetzgebung und Verwaltung blühe. — Die unermüdliche Thätigkeit unseres Reichenbach erachtet man daraus, daß derselbe neben seiner Beschäftigung als Director des 1. naturhistorischen Museums und als Lehrer der Naturwissenschaften 80 Bände über Botanik, 26 Bände über Zoologie herausgegeben, mit 3985 Aufsatztafeln zu den ersten und 1393 zu den letzteren, außer vielen Schriften vermischten Inhalten und zahlreichen Aussägen in Zeitschriften. — Möge der Allzügige den Mann der Wissenschaft noch lange rüstig erhalten!

Bei der Dante-Feier im literarischen Verein (am 16. Mai) wird Herr Prof. Dr. Wollen um den allgemeinen Wunsche zu genügen, die Fest- und Gedächtnisrede halten.

Bezüglich des in unserem gebräuchlichen Blatte bereits mitgetheilten Amazonenrittes auf der Schönfelder Straße haben wir noch folgende Details in Erfahrung gebracht: Ein fremder Herr kommt in die Haustür des Hauses, in welchem jene Dame wohnt, geritten, und gibt deren Bitten, sie doch ein Mal auf sein Pferd setzen zu lassen, nach. In Erwartung eines Damensattels entschließt sich die läufige Amazonen sich nach Herrenart auf das Pferz zu setzen. Raum hat sie den füße Lass führenden Andalusier bestiegen, als der fremde Herr denselben unversehens einen Schlag giebt, daß er mit der läufigen Reiterin zur Haustür hinaus und auf die Gasse sprengt. Die Situation der Dame, die ohne das erforderliche Reitcostüm, namentlich ohne die nötigen Tricots, den an eine Reiterin zu stellen den ästhetischen Forbiderungen ziemlich Hohn sprach, war eine fatale; allein mit lundiger Hand wußte sie das Ross nach wenig Minuten von der Straße weg sofort wieder in die engeren Grenzen der Haustür zu lenken.

S. Von den vielen Musikhören, die in den Concertgäerten ihre harmonischen Weisen erläutern lassen, verdient jedenfalls das der Brigade „Prinz Georg“ unter der Leitung seines strebsamen Dirigenten des Herrn Musikdirectors Berndt, die beste Anerkennung. Wir besuchten vor kurzem eines dieser Concerte und fanden, daß die einzelnen Pidien mit Präcision und Reinheit executirt wurden und das trefflichste Zeugnis von der directorialen Fähigkeit des Herrn Musikdirectors Berndt ablegten. Möge dieses hiermit genügen und bei dem musilliebenden Publikum das gewünschte Echo finden.

+ Am Freitag Abend concurrirten die Norddeutschen Coupletänger im Garten des Herrn Renner, der nicht gesellt war. Der Beifall war ein stürmischer und fast jede Pièce des Programms mußte ad capo gesungen werden, ja selbst am Schlus mußten die Sänger noch Mehreres ad libitum vortragen. Man wollte sich gar nicht trennen. Ernst und Humor wechselten fortwährend und der Kunstmaler mußte die klängreichen Stimmmittel bewundern, mit denen vorzüglich die Herren Brückner und Goh ausgestattet sind. Ihr Aufstreben ist ein höchst elegantes und talvolles. Gewiß findet Jeder etwas, was ihm gefällt, was ihm besonders anspricht, wenn eben ihm nicht Alles anspricht. Wir haben das Vergnügen, die Herren Stahlheuer, Brückner, Music und Goh noch länger in Dresden zu haben, es ist daher dieser Genuss nicht außer Acht zu lassen.

Der Rabenauer Grund wird auch heut wieder von Naturfreunden ganz außerordentlich besucht, obwohl es noch viele Fremde und selbst geborene Dresdener gibt, die ihm noch keinen Besuch gewidmet haben. Wir leben zeithin in dem biblischen Jerichome, als habe das Paradies, wo der selige Adam und Eva sich divertirten, wo der berühmte Apfel bis vorstiel, an dem wir unschuldige Nachkommen heutiges Tages noch zu lauen haben, in Klein-Asien zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris gelegen. Sechtausend Jahre lebte die Menschheit in diesem Jerichome, bis es gelang, dem wahren Paradies auf die Spur zu kommen. Ein in Dresden lebender Engländer, welcher die halbe Erde bereist und gesehen, teilte uns mit, daß das Paradies nicht in Mesopotamien, sondern im Rabenauer Grunde, drei Stunden von Dresden, gelegen habe. Alle Wochen etliche Male pilgert er mit seinen

Landesküten hinaus und geht uns an, auf diesen Punkt größter Naturschönheit aufmerksam zu machen. Wir kommen dem Verlangen dieses zweiten Christopho Colon sehr gern nach und empfehlen Allen die Paradies, welches vor dem adamitischen noch Das voraus hat, daß sich daselbst keine verführerischen Schlangen befinden, sondern höchstens nur verführerische Hasen und Krebs. Zweitens ist auch im Rabenauer Paradies kein Engel mit dem feuerigen Schwert zu befürchten, stattdessen und alltweil in unsrigen aufgellärtten Tagen unsere wachsamen Polizei einen solchen feuerigen Collegen gleich beim Schopfe fassen würde.

Der Bau der Sängerhalle schreitet in erfreulicher Weise vorwärts, so daß nächst Woche bereits die Aufzehrung der Draht-Säulen erfolgen kann!

Vorgestern Abend nach 8 Uhr zeigte sich auf der Schreiberstraße und deren benachbarten Gassen ein Reiter, der aber allem Anschein nach nicht dem Circus Renz angehörte. Sein Sitz zu Pferde gleich mehr dem flatterhaften Fluge eines im Sterben sich befindenden Schmetterlinges. Sein bider Brauergaul schien nicht recht zu wissen, wie ihm diesen Abend noch gehabt. Natürlich fehlte es nicht an Kindern und Junghauern beiderlei Geschlechts, die dem Pferdebändiger von Gasse zu Gasse folgten. Daß ein Unglück bei diesem läunigen Ritt nicht passierte, ist nur der Vorstellung zu verdanken.

Während des am Abend des 10. Mai hier stattgefundenen Gewitters hat der Blitz auch in den zur Restauratior zum Elbsalon in Pieschen gehörigen Gatten eingeschlagen. Der Blitz fuhr ungefähr 6 Ellen von dem Gartensalon entfernt in den Grasboden, wußte nicht nur einen großen Theil der Erde auf, sondern erschütterte den Erdboden so heftig, daß die in den Salon führende steinerne Treppe sich von der Mauer löstrennte. Von mehreren Bierkesseln, die in der Nähe lagen, lösten sich die eisernen Reifen ab.

In einem hiesigen Hotel waren seit längerer Zeit kleine Dickeren vorgekommen. Insbesondere hatte das dortige Dienstpersonal darunter zu leiden. Der Verdacht lenkte sich auf einen Diener, der mit seinem Herrn in dem fraglichen Hotel wohnte. Es wurde darüber der Behörde Anzeige erstattet, und hat sich diese der Person des Verdächtigen verschert, nachdem sie vorher festgestellt, daß der selbe sogar seinen eignen Herrn um Orden und Kleider beschlossen und dieselben verpfändet hatte.

In einem hiesigen Juwelierladen ließ sich vorgestern ein den besseren Ständen gehörender, unbekannter Mann, der den österreichischen Dialekt sprach, mehrere Ringe vorlegen. Er sprach von seiner Frau, die einen solchen laufen wolle, und mit ihm hier zugleich anwesend sein sollte. Plötzlich entfernte er sich aus dem Laden unter dem Vorzeichen, daß er eben zwei ihm bekannte Herren auf der Straße vorübergehen sehe, mit denen er sprechen müsse. Er versprach später in den Laden zurückzukehren. Dies Letztere hat er aber zu seinem Glück bleiben lassen, denn sonst würde man ihn sofort festgenommen haben, weil er, wie man erst später entdeckte, vorher in dem Laden einen Ring gestohlen und mitgenommen hätte. Wir wollen nicht unterlassen auf diesen Schwindler, der, möglicher Weise diese Industrie hier zu wiederholen versuchen könnte, aufmerksam zu machen.

Am 11. Mai früh in der 8. Stunde brannte in Leuterbach dem Gutsbesitzer Kolbe das Scheunengebäude samt den darin aufbewahrten bedeutenden Heu- und Strohvorräthen total niederr. Nachdem das Feuer ziemlich gelöscht war und man mit Begräbnung des Brandschutt beschäftigt war, wurde der Leichnam eines unbekannten Mannes hergeholt, der bis zur Unkenntlichkeit verkohlt war. In den aufgefundenen Stücken Taschen zeigten sich Spuren von Berg und Streichholz, weshalb die Vermuthung nahe liegt, daß der Verbrannte das Feuer selbst angezündet und dann den Tod gefunden hat.

Aus Tharand schreibt man: Während des Gewitters am vergangenen Mittwoch schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesitzers Schumann in Bohrsdorf, zündete und legte dieselbe in Asche. Durch den heftigen Regen wurden die andern Gebäude erhalten.

Unserm vorgestrittenen Berichte über das starke Gewitter, welches Dresden heimsuchte, können wir folgende, zur Statistik über Blitzbeschädigungen gewiß nicht uninteressante Notizen beifügen. Nicht allein das Haus Nr. 3. auf der Moritzstraße, wo der Eisenkopf beschädigt wurde und der Blitz am Hause herunter in den Hofraum fuhr, sondern auch in dem Hause Nr. 4. aus früherer Zeit unter dem Namen „der Steinlumpen“ bekannt, welches Georg Bähr, der Erbauer der Frauenkirche hergestellt und das extremitätsweise von uns modernen Speculationsbauten bis ins 5. Stock mit stark gewölbten und Steingewölben belegten Küchen und Vorhausräumen versehen ist und im Jahre 1760, als der alte Friede der Altstadt durch ein Bombardement einschrie, nächst der Frauen

Kirche beim Augelhagel unbeschädigt widerstand, plattete des Himmels Feuer einen Besuch ab. In diesem Hause zentrierte der Blick zunächst einen Theil des nach der Friesengasse zu gelegenen massiven Haussgiebels und warf eine Menge ziemlich schwerer Steinbrocken in den Hof. Sobald hörte er sich nach der Eise zu einen Weg, der sich in verschiedenen Richtungen auf und ab verfolgen läßt und betreffenden Rauchfang reparaturbedürftig mache. Von da ab springend fuhr er auf dem Bodenraum hin, drang durch die Decke des 5. Stockes, zerstörte 5-6 Ellen ins Geviert die Stuccatur und fuhr schließlich in der einen Stubenwand, hart an einem im Gebauer stehenden Rothschlüssel vorbei. Hierauf schlug der Blick durch das Fenster auf einen lüsterbedachten Ballon, theilte sich hier und glitt in zwei Strahlen an den zinknen Absalzrohren hinab in die Erde. Beschädigt wurde von den Haussbewohnern Niemand, selbst das harmlose Rothschlüssel kam mit dem Schade davon.

Offentliche Gerichtsverhandlungen vom 13. Mai. Auf dem Gerichtstisch stehen ein Paar Glanzstücke, die am 2. April in einem Hause am Schuppenplatz aus einem verschlossenen Schrank geholt wurden, dessen Schlüssel im Vorraum hing. Der Angeklagte Johann Carl Louis Voigt aus Dresden gebürtig, 29 Jahre alt, ist Schuhmachergeselle, mehrfach polizeilich bestraft und das Gerichtsgericht schickte ihn im Jahre 1860 wegen einfachen und ausgezeichneten Diebstahls auf 10 Monate nach Zwickau. Im Uebrigen ist Voigt seiner That, die heut ebenfalls sich als eine qualifizierte herausstellt, zumeist geständig. Nur die Hauptfache eigentlich stellte er in Abrede — die Qualification des Diebstahls. Drei Zeugen sind erschienen, darunter der Verlehrte. Ein Vertheidiger ist nicht da. Herr Staatsanwalt Held erklärte, am Thatbestand sei nicht mehr zu rütteln, es handele sich nur noch um die Qualification bei Verübung des Diebstahls. Nachdem er auch dieser den Voigt für überführt erklärt, stellt er seinen Antrag auf Bestrafung des Diebes und macht bei Abmessung der Strafe noch besonders aufmerksam, daß Voigt rücksäßig sei. Der volle, geleistete Erfolg könnte nicht hier in Anrechnung kommen, da er zwangsläufig gleich. Der Gerichtshof zog sich zur Berathung zurück und verlündete, daß Johann Carl Louis Voigt wegen ausgezeichneten Diebstahls in Bezug auf seine Freiheit und den Rückfall wiederum mit Arbeitshaus und zwar in der Dauer von 6 Monaten zu bestrafen sei, wovon ein Monat auf den Rückfall kommt.

Angeständige Gerichtsverhandlungen. Den 16. dts. Vrs. Vormittags 9 Uhr wider den Zimmergesellen Gottfried Hermann Schröder von hier wegen ausgezeichneten Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.

Wochen-Repertoire des Kgl. Hoftheaters. Dienstag: Fidelio. Floristan: Herr Hader als letzte Gast. Mittwoch: J. C. Im Alter. Häudliche Scene in einem Act, von Baumbach. Er weiß nicht, was er will. Neu einstud. Er schreibt an seine Frau. Die Engländer auf Reisen. Donnerstag: Der heile Ton. Leopoldine: Fr. Helbig aus Dresden, als theatralischer Versuch. Der Schauspieldirector. Freitag: Don Juan. Don Ottavio: Herr Borcher, als Gast. Sonnabend: Der zerbrochene Krug. Neu einstudirt. Giella. Neu einstudirt. Giella: Fr. Bagdanoff, als Gast. — Sonntag: Oper.

In einerziehung 5. Klasse 67 R. S. Landes-Lotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen:

2000 Uhr auf die Num. 43919 48614 73871.
1000 Uhr, auf die Num. 535-8793 10299 13646 2708 21918
25207 20562 24311 31070 31308 33648 35801 45003 52421
54515 55388 58269 59781 60177 61079 66762 72213 73696 74256
77349.

400 Uhr, auf die Num. 3215 4614 16984 21120 21169 22502
22701 32673 40789 41930 42339 52780 53661 53740 59091 60162
65179 66659 70919 72291 79537.

200 Uhr, auf die Num. 2363 3462 9010 10110 13654 15540
17535 21400 23590 27107 29131 30478 31212 40858 40937 41567
44337 45000 52606 59647 59974 60533 680-2 72753 73666 73703
77839 78739 79851.

Meyerbeer's "Africanerin".

Freitag den 28. v. M. ist in Paris an der großen Oper das vielberedete Werk in Scène gegangen. Die "Weber-Zeitung" berichtet darüber, wie folgt. Es ist, wie allbekannt, nichts weniger als jung; seine Entstehung datirt um ein Vierteljahrhundert zurück. Die Afrilanderin ist älter als der Prophet und die Dinorah; Meyerbeer hat also für sie fast die dreifache Frist des Horazischen Gebots eingehalten. Die Afrilanderin, so sagt man, sollte der musikalischen Welt gegenüber sein Schwanengesang sein. Dazu wollte er der Oper eine solche Vollendung geben, daß er selbst absolut nichts mehr an ihr auszusuchen hatte — und Meyerbeer übt gegen seine Compositionen eine fast peinliche Kritik — zugleich aber eine solche Ausführung, daß alle ihre Schönheiten, alle ihre einzelnen Partien und der erfreute Totaleffekt zu überkümmt vollstes Ausdruck und Wirkung fämen. Für den ersten Zweck nahm er fortwährend Aenderungen vor und vielleicht ist jetzt keine einzige Nummer mehr wie sie ursprünglich geschrieben; in Meyerbeer's Nachlaß haben sich von einzelnen Scenen und Akten zwei-, drei-, ja mehrfache Bearbeitungen gefunden. Die Afrilanderin sollte natürlich an der elben Stätte, wo der Meister alle seine früheren Triumphe gefeiert hatte, an der Pariser großen Oper, in Scène gehen. Was äußere Ausstattung, Orchester und Chor betrifft, konnte er dort außer Sorge sein. Aber Vertreter der großen Einzelpartien, wie er sie wollte, waren schwerer zusammenzufinden. In der That sind an die Sänger derselben außerordentliche Anforderungen gestellt. Die Oper, obwohl einige Kürzungen vorgenommen, dauerte bei der ersten Aufführung doch noch sechs Stunden. Rechnet man auf die vier Zwischenakte etwa eine Stunde ab, so bleiben noch immer fünf. Die beiden letzten Acte sind für die Oper die entscheidenden und diese Entscheidung hängt allein von den Vertretern zweier Hauptpersonen, dem Helden und der eigentlichen Helden, ab. Diese müssen sich bis dahin also die ganze Freiheit ihrer Stimmmittel gewahrt haben, was einen ungewöhnlichen Stimmton voraussetzt. Aber auch die technisch-gesanglichen und

Spielanforderungen an die Sänger dieser beiden Rollen sind sehr groß, namentlich bedingt die Titelpartie eine allseitige Begabung; sie gelingt nur dann vollständig, wenn sie in den Händen einer Sängerin ist, welche beides im dramatischen und Coloraturgesang ersten Ranges ist. Ein solches Ensemble scheint Meyerbeer nie zusammengesunden zu haben. Ingwiller wurde er älter und älter und jedenfalls wollte er doch selbst noch sein Werk hören, noch selbst die Proben leiten. So suchte er sich denn die zur Zeit besten disponiblen Kräfte zusammen. Die Vorbereitung zur Aufführung war bereits im besten Gang, die Sänger waren in ihre Rollen eingeführt, die ihnen, wo es nötig, mundgerecht gemacht — als Meyerbeer starb. Scribe, der Dichter des Tales, war ihm schon vorausgegangen; das Werk ist also in doppelter Hinsicht ein posthumus. Die Leitung der weiteren Proben übernahm eine der anerkanntesten Capacitäten, Herr Fetis aus Brüssel. Allein die Hand des Meisters ist durch Niemand zu erschaffen. Meyerbeer würde vielleicht auch nach der Generalprobe noch einige Aenderungen, namentlich Kürzungen vorgenommen haben, was sich Fetis schon aus einer gewissen Pietät versagen zu müssen glaubte.

Die lange Frist von der ersten Conception des Werkes bis zu seinem Abschluß hat natürlich ihre Vortheile gehabt. Nicht alles gelingt dem Componisten auf den ersten Wurf. Die Inspiration läßt sich nicht an den Moment bannen, das rechte Motiv, die rechte Form finden sich nicht immer sofort. Im Einzelnen wird daher diese weite und von dem Componisten erfrigt ausgenügte Frist viel Bedeutendes, Schönes zu Tage gefördert haben. Über die Vortheile werden doch von den Nachtheilen überwogen. Am Ende dieses Vierteljahrhunderts ist der Componist ein anderer geworden, als er zu Anfang war, die Entwicklung der Musik hat in dieser Zeit eine weitere Stufe erreicht, und diesem Geist der Zeit trägt jeder Componist, auch wenn seine Individualität die gediegenseste, abgeschlossenste, spädeste ist, unwillkürliche Rechnung; ein Werk, das sich bei seinem Erscheinen nicht auf der Höhe der Zeit hält, hat in der That keine Zukunft. Endlich ist auch das Ohr des Zuhörers ein feiner geworden; es hört und urtheilt nicht mehr wie vor 25 Jahren. So traten ihm denn aus den verschieden Umgestaltungen, Überarbeitungen, Retouchirungen verschiedene Hände, verschiedene Zeiten entgegen, die Einheit, Frische, Unmittelbarkeit und mit ihnen auch die entsprechende Wirkung, werden dadurch noch mehr gefährdet, die Cohäsion des Ganzen, die bei dem allzeitigen Eclectismus, welcher die Meyerbeersche Musik charakterisiert, ohnehin keine starke ist, wird noch mehr gelockert. Hieraus mag sich am leichtesten die grobe Verschiedenheit der individuellen Urtheile erklären, die man über diesen Schwanengesang Meyerbeers liest. Einige stellen die Afrilanderin seinem Albert und seinen Hugenotten gleich, stellenweise noch über diese Opern. Andere drücken sie auf das Niveau des Nordsterns hinab. Sie ins Mögliche gesteigerten Erwartungen, welche die vierteljährulare Gespannkheit auf das Werk erregte, mögen ohne Zweifel auch das Übrige zu den Kritiken der letzteren Gattung beigetragen haben.

Das Pariser Publikum hat die Oper als ein hoch bedeutendes Werk anerkannt. In diesem Sinne sprechen sich fast ohne Ausnahme die namhaftesten Kritiker der ersten Pariser Journale aus, die sich ungewöhnlich — in ihren Montags-Theaterseuzillons — beruft haben, ihr Urtheil abzugeben. Einleitet man diese Kritiken ihres zuweilen überschwenglich poetischen Beifalls und jenes Schleiers gesellschaftlich seiner Courtoisie, die kein Pariser Schriftsteller, welcher sie selbst achtet und von seinen Lesern geachtet bleibt will, vernachlässigt, so darf man sich auf sie verlassen. Die Besucher der Oper haben sie auch im Voraus ratifizirt. Natürlich war das Opernhaus in allen Räumen auf das Gedrängeste gefüllt. Jeder wollte schon bei der ersten Vorstellung seine Neugier befriedigen. In den letzten Tagen wurden enorme Preise für einen Sitz und gar für eine Loge bezahlt; für eine Loge in der Front bis zu 6000 Francs. Der Tag war überaus heiß. Die hohe Temperatur des Saales, gesteigert durch die Masse der Hörer, dazu die Anstrengungen, die zu dem Verständnis einer ersten, namentlich Meyerbeerschen Musikaufführung nötig sind, und die Gewalt der Tonwellen, die wie Meeresbrandungen von Thor und Orchester an das Trommelfell der Zuhörer schlagen: — man sollte meinen, schon nach den ersten drei Akten, die überdies einige Längen haben, und was das vielbesprochne Schiff betrifft, selbst eine Enttäuschung brachten, hätte das Interesse vollständig erschöpft und lahm liegen müssen. Dem war nicht so. Nach einem westöstlichen Liebesduett, reizender und schöner — weil naiv und unverschleierte — (wie berichten nach den Pariser Feuilletons) im vierten Akt, nahm das ganze Publikum mit seltener erlebtem Enthusiasmus den Applaus aus der Hand, und im letzten Akt, der sich zu einem lyrischen Monodrama zuspielt, brach ein Beifallsturm los, wie ihn Meyerbeer lebend nie mächtiger erlebt. Und was entzündete die Pariser? Eine einzige melodische Phrase, von den Streichinstrumenten auf der vierten Seite im unisono intoniert. Die Phrase mußte wiederholt werden. Der tote Meister wurde hergerufen; seine Büste war schon bereit; die Scene öffnete sich und alle Mitwirkenden strömten heran, sie zu feiern. Diese beiden letzten Akte würden allein genügen, der Afrilanderin die Vouge durch alle Opernhäuser zu machen, auch durch die deutschen. Herr v. Hülsen ist von Berlin bereits nach Paris gereist, um sich die dortige Scenerie anzusehen.

Unter diesen Umständen, und da die Oper mehr wie irgend eine die Erwartungen gespannt hat, wird es den Leuten wohl erwünscht sein, wenn ihnen im Voraus das Gewebe derselben etwas breiter auseinander gelegt wird. Das ist natürlich nur an der Hand des Textbuchs möglich und die Leser müssen wohl über den wunderlichen Verschlingungen und Verzettelungen des Scribe'schen Libretto folgen. (Fortsetzung folgt.)

* Bekanntlich wurden in Berlin im December v. J. von einem Frauenzimmer, 40 bis 45 Jahre alt, die das Deutsche

gesprochen, mit eingeschlossenem Kind, zwei Kinder gesprochen. Dieselbe führte den Namen Lambs, hatte bei einer Predigerin in der Behrenstraße gewohnt, mehrere Male die Entbindungsanstalt besucht und es verstanden, die beiden Kinder ihrer Mütter, die sie unehelich geboren, abzulösen, worauf sie spurlos aus Berlin verschwunden war. Jetzt hat man endlich erfahren, daß sie die geraubten Kinder nach Calais gebracht und ihrem Mann, mit welchem sie dort zusammentraf, als die ihrigen vorgezeigt hat. Sie ist gegenwärtig in Paris ermittelt worden.

* Gegen sechshundert Mormonen trafen am Sonnabend aus Schweden und Dänemark in Altona ein, um die Reise nach dem Salzsee anzutreten. Es sind sehr "gläubige" Gemeinder, die sich eintreden, daß ihnen da drüben die gebrätenen Tauben in den Mund fliegen. Viele dürften bitter enttäuscht werden, wenn sie erst zu den "Heiligen" kommen. Eine junge Schwebin war klug genug, in Kiel wieder umzukehren und erhielt die bereits bezahlten 150 Thlr. Reisefosten zurückgezahlt. Der Mormonismus hat in letzter Zeit wieder viele Anhänger im Norden gewonnen, wo viele zu religiöser Schärme nur zu geneigt sind. //

* Schmeichelhafte Besteuerung. Herr Gladstone, der Schatzamtskanzler, begab sich fürzlich zur Arbeit-Ausstellung nach Lancashire. Der Thürsteher, der ihn nicht kannte, forderte 5 Schilling Entree. „Fünf Schilling!“ sagte der Finanzminister, „ist das nicht teuer als gewöhnlich?“ „Ja, mein Herr, aber der Schatzamtskanzler wird heute einen Vortrag halten und da sind die Plätze so gesucht, daß wir den Eintrittspreis erhöhen müssten.“ Herr Gladstone machte gute Miene zum bösen Spiel und konnte nun für 5 Schilling das Vergnügen haben, sich reden zu hören.

* Über den neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten liest man im Wiener Fremdenblatt: Mr. Johnston ist kein Bücherwurm, aber ein praktischer Mann mit offenem Blick und vieler Weltfahrung. Schon als Schneidersgeselle bewies er dies. Eines Tages in der Werkstatt seines Brodigers, eines Mr. Robertson, mit Arbeiten beschäftigt, wurden er und seine Mitgesellen durch ein entzückliches Geschrei aufgeschreckt. Ein kleiner vierjähriger Knabe, der Sohn des Mr. Robertson, war in den Brunnen gestürzt, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich in die Tiefe hinab, erschafft den kleinen, der viele Pfaster tief war. Das Kind war unrettbar verloren. Hinabzusteigen war unmöglich, da der Brunnen zu tief war; mittelst eines Eimers das Kind herauszuholen, hielt es sicher tödlich. Man war ratlos. Johnston, damals 16 Jahre alt, stürzte sich

1. Destillation

In guter Lage ist Mehl aus dicker Masse zu verkaufen. Mühlen unter T. M. im Vogel-Bureau von L. Rausch, Schreiberstraße Nr. 14 darf, niedergießen.

Gesuch.

Eine anständige Person in gesetzten Jahren sucht einen kleinen oder größeren Haushalt selbstständig zu führen. Nähres Bodenstrasse 8, 9, 10, 11, 12.

Erd- u. Sanddurchwürfe von 2 Thlr. an. Nähres der Gedenktage ist sieb. Lager.

A. Schneider, Pirnaische Str. 18.

Ein ausgezeichnetes Wäschchen

Böhmisches Bier

bekommt man in der Restauration Altmärkte 22.

Ein paar Steinmetz-Schränke werden gesucht

Villnößerstraße 2700.

Achtung

Ein gut rendierendes Produktengeschäft ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Adr. mit "Producent-Geschäft Nr. 12" niederzulegen in der Sped. d. Bl.

Einige Steinmecken und Spitzmauerwerke finden lohnende und dauernde Arbeit Rabenberger Straße Nr. 13 bei

G. Jost

800 Thaler sofort auszuüben. Weinhard, Ramp. Str. 15, 2.

Mannergesellen finden dauernde Arbeit Rosenweg Nr. 221 beim Maurermeister

Maarnfeldt.

Ein gutes Producent-Geschäft läufig zu übernehmen.

Nähres Ferdinandstraße Nr. 13,

4. Stiege, 2. Thür.

Ein anständiges Wäschchen, welches im Schirmrahmen gelbt ist, wird gesucht: Neustadt, Hauptstr. 16, in der Schirmfabrik von J. Leuchert.

Mehrere Familienhäuser in gesunder Lage sind zu verkaufen. Nähres Bischofsweg 79 im Part.

Eine Harmonika ist billig zu verkaufen Maternistraße Nr. 8, 4 Th. Unts.

Ein Sommer-Lodis in schönster Lage der sächsischen Schweiz, Preis 50 Thlr., ist zu vermieten. Nähres erheitet Dr. Robert Fischer, Wildbrunnerstr. 21 b.

Die wohlhabendsten Häuser als feinsten großbohm. Holländ. Menschen und feinsten Plantagen-Ceylon & Pfl. 11 Rgr., f. grün Campinos, den prägnan. Jaba an Schönheit des Schwundes übertreffend, & 10 Rgr., f. gelb Campinos & 9 Pf. und großbohm. Rio-Raffia & 88 Pf. empfiehlt nebst grösster Auswahl von Staren u. Brod-Suden. Julius Dümmler, Mainstraße 8.



* **Kalmzweige**,
sowie **Häuberpalmyzweige**. Both
quite billig: Tharandterstr. 4

Die medikamentösen Einathungen mittels der neuen
Apparate zur Gestaltung von Flüssigkeiten (Mineralwässern, Medizix etc.)

in Frühjahrscuren für

Hals- und Brustleidende

besonders geeignet, werden auch dieses Jahr bestens empfohlen.

Das Inhalatorium des Dr. Prinz,
Johannistraße 21, 1. Et.

Einladung für Maurer und Zimmerleute.

Alle hier in Arbeit stehenden Maurer und Zimmerleute werden hierdurch freundlich eingeladen, **Donnerstag** den 18. Mai a. e. um 8 Uhr zu erscheinen.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag und Berathung, eventuell Annahme der von dem zu Bildung eines Bauhandwerker-Bildungsvereins zusammengetretenen Gründungscomités entworfenen Statuten.
- 2) Konstitution des Vereins.

Für das Gründungs-Comité:
Wilhelm Ehregott Müller.

Für Herrschaften. Nachlässe

sowie herrschaftliche Einrichtungen

übernimmt zu den coulantesen Bedingungen und höchsten Preisen

C. Menzer, Christianstraße 19.

N. S. Übernahmen bis zum Belaue von 10,000 Thalern regulieren sofort, höhere innerhalb 8 bis 14 Tagen. D. S.

Abonnement für täglichen Mittagstisch,

Bestellungen für Diners, Soupers etc. Aufträge nach Auswärts mit allem nötigen Service übernimmt die Kochlehranstalt für Damen: Harmonie-

Rathausstraße Nr. 6 part. **Otto Ferrario.**

Gießkannen in allen Größen,

Wasserkanne, Ständer und Eimer zum billigsten Preis Villnößer Straße Nr. 1 bei

Hermann Klöker.

Das Neueste von seidenen und wollenen Spitzen Beduinen, Rotunden und Tücher

(letzte von 2 Thlr. an) empfiehlt bei reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen

Friedr. Tobias,
Seestraße im Hotel de Samboura.

Steppdecken-Fabrik von H. Th. Hochmann.



Hiermit empfiehlt ich mein Lager gut gearbeiteter Decken in Seide, Tücher und andern Stoffen. Wollwatte zu Decken und Röcken. Baumwolle in verschiedenen Sorten und Preisen. Auch werden gebrauchte Decken gewaschen und umgearbeitet zu den billigsten Preisen.

Aufträge werden pünktlich und sorgfältig ausgeführt

24 Schössergasse 24, 1. Gewölbe nächst dem Altmarkt.

Braune Windsor-Familienseife

aus der Fabrik von L. Jumpeit hier, Carolastr. 6. empfiehlt in Packeten, & 8 Stück enthaltend, (= 1 Polypfund) zu dem billigen Preise & 10 Rgr. per Packet

Außerdem halten noch Lager zu Fabrikpreisen die Herren:

Weil & Henke, Schloßstr. 11. Ed. Edelmann, II. Blauensches. 6.

C. A. Crammer, Wilsdr. Str. 27. C. Irmischer, Ostra-Allee 85.

Gustav Lüder & Co., Raum. 2. Woldemar Nanek, Friedrichstr. 47.

H. Blumenstengel, Galeriestr. 17. Herm. Schwenke, Theatervstr. 1.

G. Flechsig, Pirnaischer Platz. Carl Haselhorst, gr. Reinberg. 22.

M. O. Schubert, gr. Siegels. 55. Fr. Wollmann, Hauptstr. 20.

H. O. Würgau, Hauptstr. 24. W. Spero, Hauptstraße 24.

H. Hanig, Lützowstr. 27. Julius Garbe, Carolstr. 9.

Antwort

für die Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft von G. W. Berndt, Gasthofbesitzer zu Görlitz bei Dresden.

Wenn die Gesellschaft bestellt macht, daß sie mir wegen einer Untersuchung gegen mich nicht zahlen könne, so wird auch selbige die Güte ha-

ben bekannt zu machen: warum eine Untersuchung gegen mich eingeleitet; wer der Denunciant ist und was für Unterlagen existieren, daraus wird dann Jebermann sehen können, ob diese angebrachte Untersuchung eine gerechte oder ein Intrigenspiel. Außerdem zum Ruhm ist; ja, vielleicht ist der Denunciant von einer niedrigen Stache getrieben worden, mich fälschlich zu benennen, damit mir in Folge dessen das Geld vorenthalten werde. Außerdem sehe ich mich genötigt, das Verfahren der Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft gegen mich der Öffentlichkeit zu übergeben. Den Tag nach dem Besuch meines Gasthauses, als den 21. November 1864, früh, erscheint eine Commission der Gesellschaft, bestehend aus dem früheren Bürgermeister Meyer, welcher jetzt, wie ich glaube, Inspector genannter Sicherung ist, und ein anderer Herr, wahrscheinlich der Sohn des Herrn Dir. H., und verlangt Alles in Augenschein zu nehmen, was ihnen auch mit der größten Bereitschaft sofort gezeigt wird. Sie fahren Nachmittags wieder fort, und stellen mir die Aufgabe, jedes verbrannte Bild einzeln aufzuziehen. Den andern Tag sind sie bei Seiten wieder bei mir, nehmen hier und dort Protocole auf, und so geht es ganze 3 Wochen zu. Die meisten Tage natürlich unter Ausschreiben von Möbeln etc. Bei dieser Gelegenheit kam es zwischen Herrn Meyer und meiner Frau oft zu Wortwechsel, da sich Denunciant nicht der schönsten Redensarten bediente und dadurch meine Frau an das Liebste kränkte. Herr Meyer hätte jedoch wissen können, wie eine Frau, welche jede Stunde ihrer Entbindung entgegen sah, zu behandeln war. Die Arzte eröffneten mir, daß der Tod meiner Frau nur durch Schred, Zerger und durch diese schwere Lage herbeigeführt worden sei. Ob nun dieser Gesellschaft das Recht zustand, so zu verfahren, überlasse ich dem gehörigen Publizum zur Beurtheilung. Ich bin bereits acht Jahre in dieser Versicherung, und hatte früher, vor dem 23. September 1863 nur 1000 Thlr. als Privatmann versichert. Als ich jedoch meinen Gasthof gebaut hatte, schickte auch die Direction dreimal hintereinander Agenten ab und ließ mir sagen, daß diese 1000 Thlr. so gut wie keine Versicherung seien, und wenn mir ein Unglück zustoße, würde ich höchst wahrscheinlich nichts weiter als ein Almosen beanspruchen können, denn 1000 Thlr. Werths, würden bei mir allemal gerettet. Diese Agenten gab ich allemal zur Antwort, daß mir diese 1000 Thlr. schon zu viel seien, da mein Gasthof neu und massiv sei, und ich nicht wüßte, was da brennen sollte. Jedoch kurze Zeit darauf erhielt ich einen Brief von Herrn Director H., in welchem er mich ebenfalls wieder aufforderte eine höhere Summe zu versichern. Dieser Brief liegt noch zu Jebermanns Ansicht bereit. Für dieses Mal gab ich meiner Frau Gehör und ließ mir eine höhere Versicherung zuschreiben, aber wieder mit der vollen Überzeugung eines Angestellten der Direction, welcher die einzelnen Ansätze auflegte, wie folgt:

1) gewöhnliche Möbel, Haus und Küchengeräthe	1500 Thlr.
2) Kleider, Wäsche und Betten	1700 "
3) Spiegel, Porzellan, Glas und lackirte Sachen	700 "
4) Gold und Silber	100 "
5) Stühle, Wände und Taschenuhren	100 "
6) Bilder und Kupferstücke	50 "
7) Bücher	100 "
8) Wein, Bier, Haushaltungsgegenstände u. Virtualien	500 "
9) Heizungsmaterialien	50 "
10) Kronleuchter und Photogenlampen	210 "
11) Musikalische Instrumente	100 "
	Sa. 4200 Thlr.

Soll aber heißen 5200 Thlr.

Ich habe nun zwar bloß die Brämie für 4200 Thlr. bezahlt, muss aber mit nicht geringem Erstaunen hören, daß mit gerade von dem unter 2 Versicherten, von welchem mir das meiste verbrannt oder entwendet ist, 1000 Thlr. gestrichen werden sollte und es hieß von der Direction, es sei ein Schreibfehler des Copisten. Ich muß jedoch meine Bewunderung im höchsten Grade darüber aussprechen. Denn nehme Jebermann so viele Polcen zur Hand wie er will, so wird doch der Satz 2 allemal Satz 1 weit übertreffen. Ich kann daher nicht bloß einen Schreibfehler des Copisten darin erblicken. Diese Police liegt für Jebermann zur beliebigen Ansicht. Wenn man nun annimmt, daß die Direction diese Versicherung nach ihrem Glauben und Gewissen aufgenommen und alsdann noch ein Zeichen der geringsten Kleinigkeiten von einem Versicherten verlangt, was wohl eine der schwersten Arbeiten für einen Versicherten ist, und zumal für einen Gastwirt, so wird mit Jebermann zugehen müssen, das bei vorgenannten Gröterungen es eben nicht freundschaftlich zugegangen ist.

Ich jedoch glaube überzeugt zu sein, daß, wenn eine Gesellschaft einen dazu veranlaßt, zu versichern, und die Gegenstände nach ihrer eignen Überzeugung selbst schädig., und die Police selbst aussieht, auch genötigt ist, die versicherten Gegenstände zu entschädigen.

Unter d. 11. Mai erhalte ich nun folgenden Brief der Gesellschaft,

welcher lautet: Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Journal Nr. 93,085. Dresden, den 11. Mai 1865.

An den Sächsischen Herrn Friedrich Wilhelm Berndt in Görlitz. Nach Schluss der Regulirungsverhandlungen bezüglich des Brandes, von welchem Sie am 21. Nov. o. J. auf die, durch Police-Nr. 80,179 bei unserer Gesellschaft versicherten Gegenstände betroffen waren, haben die Acten zunächst zur Prüfung der criminalrechtlichen Frage dem Untersuchungsrichter vorgelegt und sind uns am gestrigen Tage mit dem Absolut juridisch abgelehnt worden sei.

Die Anzahl an diesem Punkte kann indeß auf unsere actennäig leistende Überzeugung, daß Ihre Handlungswweise bei der Regulirung eine Abneigung ebenso sehr begründet als verdient, nicht von Einfluss sein und wir erklären hiermit auf Grund des §. 14 der Versicherungsbedingungen deshalb Ihre Entschädigungsansprüche für verlustig, weil Sie sich eine außergewöhnliche Verleugnung der nach §. 9 der Bedingungen Ihnen obliegenden Verpflichtungen schuldig gemacht haben.

Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft Hartmann.

Dieser §. 9, in Folge dessen ich meiner Ansprüche verlustig sein soll, lautet: „Der Versicherte ist verpflichtet, eine spezielle Schadensrechnung binnen 14 Tagen dem Agenten oder der Gesellschaft einzureichen, aus welcher ersichtlich ist, welche Gegenstände zur Zeit des Brandes überhaupt vorhanden gewesen, welche verbrannt, beschädigt oder abhanden gekommen, sowie welche gerettet und unbeschädigt geblieben sind. In dieser Schadensrechnung sind ferner die speziellen Werthe nach Grundsatz des §. 8 gewissenhaft anzugeben, und darf darin weber ein nicht vorhandener Gegenstand als verbrannt oder abhanden gekommen angegeben, noch ein geretteter verschwiegen werden.“

Ich bin jedoch dem Paragraph in jeder Hinsicht pünktlich nachgekommen, wie schon aus Vorstehendem zu erkennen ist. Ich sehe mich daher genötigt, die Oberverwaltungsbehörden der Gesellschaft zur Zeit, um Hilfe zu erlangen, in Anspruch zu nehmen. Nach der Annonce vom 6. Mai sollte die Untersuchung schuld sein, daß ich keine Zahlung erhielt, wie ganz anders gehalten es sich in diesem Briefe? — Man urtheile, lese und paune

G. W. Berndt,
Gasthofbesitzer zu Görlitz bei Dresden

Waldschlösschen.

Heute Sonntag, den 14. und Montag, den 15. Mai:

Grosses Bockfest.

Auf der Terrasse:

Concert von den Musikbören des 2. und
4. Bataillons.

In den Parc-terrassen:

Concert von den Musikbören des 1. und
3. Bataillons.

Das Concert beginnt an beiden Orten um 8 Uhr.

Entree für beide Concerte à Person 21 Ngr.

Abends Concert

im neu deorirten

Bock-Keller.

NB Montag grosses Concert auf der Terrasse.
Orchester 60 Mann.

Vohle,
Musikdirector.

Schremlüller,
Restaurateur.

Königl. Belvedere

der Wettbewerbs-Terrasse.

Heute Concert von Herrn Stadtmusikdir. E. Buscholdt.
Anfang 4 Uhr Entree 21 Ngr. 3. G. Marsoner.

3 g. R. Wegen der am 11. d. M. ungünstigen Witterung ist nächstens
Donnerstag, den 18. Mai:

I. Grande Soirée musicale elegante.

Abends große, brillante Illumination
des ganzen Belvedere nebst Garten und Seitenterrassen.
Anfang 5 Uhr Ende 12 Uhr. Entree 5 Ngr.

J. G. Marschner.

Große Wirthschaft im f. großen Garten
Heute Concert v. Wittig'schen Musikchor.

(Streich und Blasmusik).
Anfang 4 Uhr. Entree 21 Ngr. Lippmann.

Lincke'sches Bad.

Concert von Hrn. Musikdirector Laade.
Anfang 4 Uhr. Entree 21 Ngr. 2. Selhorn.
Morgen Montag Concert. Anfang 5 Uhr.

Körnergarten.

Heute Sonntag, den 14. Mai:

Concert der norddeutschen Completsänger,
der Herren: Strack, Stahlheuer, Music, Brückner & Cass.
Anfang 4 Uhr. Entree 21 Ngr.

Restauration zum „Bazar.“

Sonntag, den 14. Mai, Concert
der norddeutschen Sänger-Gesellschaft,
bestehend aus den Herren Strack, Stahlheuer, Music,
Brückner und Cass.
Anfang 84 Uhr Entree 21 Ngr. Programm gratis. Debuss.

Sächsischer Prinz in Striessen.
Heute Sonntag Tanzvergnügen.

Weisser Hirsch.

Heute Tanzvergnügen.

Gasthof zu Strehlen.

Heute Sonntag Tanzvergnügen.

Heute Tanzvergnügen
in Räcknitz.

Centralhalle.

Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr

Tanzverein.

Versammlung der Schneidergesellen im
Saale der Centralhalle den 16. Mai,
abends 8 Uhr. Das Comité.

Thürmchen.

Heute Tanzmusik und frischen Kuchen.
R. Hildebrand.

Planenscher Lagerkeller.
Heute Sonntag entréefreies Garten-Concert, wobei gute
Käsekäule zu haben sind.

Deutsch-katholische Gemeinde.

Montag den 15. d. M. Klav. 8 Uhr im Saale der Centralhalle.

Gemeindeversammlung.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht, 2) Rechenschaftsbericht, 3) Kassenbericht.

Der Altestenrat.

Robert Knösel, Vorsitzender. Karl Wasdeck, Schriftführer 1.

Grüne Wiese.

Tanzvergnügen und Käsekäule.

Tonhalle.

Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr

Tanzverein.

E. Göttlich.

Eisalon bei Pieschen.

Heute großes Blüthensfest
mit Karussell-, Schaukel- und Theaterbelustigung.

Gasthof zu Blasewitz.

Heute Tanzvergnügen.

Restauration Schusterhause.

Heute entreefreie Garten-Concert,

nachdem Ballmusik.

Von 2 Uhr an Omnibusgelegenheit ständig vom Postplatz.

Hôtel Stadt Rom.

Vom 15. d. M. an:

Table d'hôte 1 Uhr.

Reisewitz.

Heute Tanzvergnügen.

Von 4 Uhr an entreefreies Garten-Concert.

Winkler

Heute Sonntag Tanzmusik

im Gasthof zu Seidnitz. Ober.

Tanzmusik im Gasthof zur goldenen Weintraube in
der Niederlößnitz. W. Eisold.

Heute Tanzmusik zum grünen Jäger.

Zur Einweihung des Regelschubes

im Priessnitzbade,

verbunden mit entréefreiem Concert

Montag den 15. Mai c.,

wobei auch **Waldschlösschen-Bock** zu haben, lässt
ergebenst ein A. Müller.

Beim Beginn der Sommersaison erlaube ich mir dem reisenden Pu-
blikum, resp. den Besuchern der sächsischen Schweiz meine reizend gelegene
Restauration zur

„Ostrauer Scheibe“

bestens zu empfehlen. Dieselbe ist 1 Stündchen vom Stahlbad Schandau
entfernt, liegt im Mittelpunkt der sächsischen Schweiz und bietet eine herr-
liche Fern- und Rundsicht. Gleichzeitig erlaubt sich Unterzeichneter darauf
aufmerksam zu machen, daß daselbst auch mehrere Sommerlogis zu vermie-
hen sind. Hoffnungsvoll ergebnst.

Ostrau bei Schandau, im Mai 1865.

E. Gütter.

On parle français

Delicatessen- u. f. Fleischwarengeschäft

(Charcuterie & Patisserie)

Emil Rauscher

Breitestraße 21., dicht bei der Seestraße

empfiehlt alle Arten Fleischwaren, Pasteten etc. preiswürdig

und in dieser Qualität, auch in damit ein kleines

Frühstücks-Lokal

verbunden, wobei ein gutes Glas Wein und bairisch Bier zu haben ist.

N.B. Bestellungen auf Majonäsen, Aspics, Salads etc. werden

prompt erfüllt.

Gasthaus zu Prohlis,

eine halbe Stunde hinter Strehlen an der

Dohnaer Straße gelegen.

Bei dem j. eigenen schönen Weiler, wo sehr viele Bewohner Dresden die
auswärtige Gegend besuchen, erlaube ich mir auf mein neu eingerichtetes

Gasthaus mit schöner Aussicht nach dem Elbtal aufmerksam zu machen und

empfiehlt meine Localitäten, bestehend aus Tanzsaal, Billardzimmer und Re-

geldhau, zur genügenden Beobachtung. Sehr gut eignet sich mein Stablisement

für Gesellschaften, indem ihnen jederzeit Saal mit Zimmern mit einem gu-
ten Pianoforte zur Verfügung stehen. Für gute Speisen und Getränke wird

stets Sorge getragen.

M. Zimmer.

Eine Parthe schwärz-fiedene

Spitzen-Einsätze

verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Friedrich Toblae,

Geestraße 23 im Hotel d. Hamburg.

Ein Caronnel

10 Brüder und Söhne Bildhauer und

im Johanniskirchhof 15 IV. rechts.

Großes Werkstatt-Atelier

hat verkappte verschleierte Sow-

mmerinnen, hochvoliges Kindergesell-

sein, Zinnel elegans & pl. Detunen,

Matherhinum, Alpen ic. Verdenen,

Fuchsien, Belangenien, Vanille, Lan-

tana, Rosen, Jasmin, Nicotia, Ni-

cken-Rosa, schöne Georginen, Stauden

und Blüten etc. empfiehlt

die Handelsgartnerei

Poststraße 49.

Noch nicht dagewesen.

Superfeine megalithische

Vanille,

9 Fuß lang, mit schönen Kräuseln;

à Preis 10 Ngr., früher 2 Thlr.,

à Höhe 24 Ngr., früher 8-10 Ngr.,

in Bündeln ca. 10 Fuß billiger empfiehlt.

Ernst Ludw. Zeller,

Landhausstraße Nr. 1.

Baumwollene

Strickgarne

in rot, gebreicht und bunt, von M-

auschilf u. anderen Fabriken, sowie

Crotolinen

vom besten Stahl empfiehlt zu

auffallend billi-

gen Preisen

A. Freidank,

5 Weltwegasse 5.

Ausflugs-Comptoir

über Credit u. Geschäfte.

Verhältnisse

Thiel & Gleis,

Brüder, 1. 2.

Moskauer Straße Nr. 85a.

hervergriffen, empfohlen und mit Nach-
richten versehen von den bedeutendsten
Fabriken, widmet seine Thätigkeit:

a) der genauen und zuverlässigen Aus-
kunftsbeileitung über Firmen, pro-
jekte oder neu entstandene ge-
werbliche Unternehmungen u. über
Personen;

b) der Nachweisung leistungsfähiger
und vertrauenswerther Firmen und
Personen.

Diese Thätigkeit erstreckt sich über
die Provinz Schlesien, speziell
Breslau und über die Haupt- und
Nebenplätze des gesamten Conti-
nents. Anfragen werden schrift-
lich und franco ertheilt.

Dr. Billing, Pragerstraße

Nr. 2.

Eine schön pfeifende Zigarette und
bedeckliche eine Minze sind

mit oder auch ohne Gebauer zu ver-
kaufen: Schönbrunnstraße Nr. 8 par-

teile links.

Auf meine schöne kräftige

Drei-Pfennig-Cigarre

Nr. 100 mache ich die Herren

Fabrik und Lager künstlicher Blumen und Blätter

Verkauf en gros et en détail
bei R. Seithel jun., Carl Thiemig's Nachfolger, Seestrasse 20, 2. Et.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Von heute Sonntag, den 14. Mai, regelmäßig täglich:

Bon Dresden A. fr. 6 bis Raudnitz, Vorm. 8 bis Tetschen, 9 bis Blasewitz-Loschwitz, 10 bis Kuffig, 11 bis Blasewitz-Loschwitz, Am. 1 bis Pirna, 2 bis Rathen, 2½ bis Blasewitz-Loschwitz, 3 bis Schandau, 5 bis Blasewitz-Loschwitz, 6 bis Pirna, 7 u. 9 bis Blasewitz-Loschwitz.
B. fr. 6½ nach Reichen-Riesa, Vorm. 11½ nach Riesa-Torgau, Nachm. 3 nach Riesa (Eisenbahn-anchluss), Abends 7 nach Meißen.

Returfahrt heute Sonntag den 14. Mai von Dresden Vorm. 9½ Uhr nach allen Stationen bis Reichen-Riesa.

Spezielle Sommersfahrpläne werden gratis ausgegeben. Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 14. Mai 1863.

Die Direction.

Lager von Gardinen, glatten und broder-ten Weißwaren, Stoffe, Tüll- und Spitzen-Gütekelen, Linnenen und Batist-Laufschürzen, Alben, Grinolinen &c. &c.

Gardinen-, Wäsch- und Weißwaren-Geschäft

ist durch bedeutende Preiseinkäufe auf das Reichhaltigste assortirt und halte dieses einer geniegen Beachtung bestens empfohlen.

Gustav Blüher,
Nr. 6 Hauptstrasse Nr. 6.

Lager von fertiger Herren- u. Damen-Wäsch, Negligé-Stoffen, Spizellächen, Spitzen, Brautschleier, Blousen, Rehen, Coiffuren, Schlippen &c. &c.

2½ Ngr. Ausstellung 2½ Ngr.
des Modells der Sängerfest-Salle
im Conferenzsaale des sächs.-böhm. Bahnhofes.

Geöffnet von früh 9 bis Abends 7 Uhr. Eintrittspreis à Person 2½ Ngr.

Die Dresdner Emaille-Ofen-Fabrik

Grossenhainerstrasse Nr. 6

empfiehlt seine Salo-Ofen, dieselbe Art, welche sich in Berlin, Hamburg &c. bereits seit 60 Jahren befreit hat, und zwar:
weiße Schmelz-Ofen mit einfachem Simzeug à Thlr. 40 incl. Thüren, durch Berliner Seher fix und fertig aufgestellt,
selnere bis zu Thlr. 150. Sämmliche Ofen werden auf Steinkohlen-Feuerung eingerichtet.

Dresdner Omnibus-Verein.

Fahrplan

der am 15. Mai zu eröffnenden neuen Linie vom Schloss-plateau nach und von den Neustädter Bahnhöfen.

Absahrt vom Schlossplatz (Helbig's Restauration):

a) nach dem Leipziger Bahnhofe: früh ca.) 8, 9½, 11, 11½ Uhr, Nachm. ca. 2½, 4, 5½, 6, 9½, 10 Uhr.
NB. Versuchweise auch früh 6 Uhr.

b) nach dem Sächs. Schlesischen Bahnhofe: früh ca.) 9½ Uhr, Nachm. 1, 4½, 7½ Uhr.

Absahrt von den Neustädter Bahnhöfen
von früh 7 Uhr an nach jedem ankommenden Zuge, mit Ausnahme der Nachzüge.

Sollten in den Fahrplänen der Leipziger und der Sächs.-Schlesischen Bahn Veränderungen eintreten, so werden die Fahrten diesen Veränderungen angepaßt und ca. 30 Minuten vor Abgang jedes Zuges die Wagen vom Schlossplatz abgesetzt werden. Solchenfalls wird auf das Tagebuch des Anzeigers und der Nachrichten verwiesen.

Fahrtspreis einschließlich leichten Handgepäcks: vom Schlossplatz bis zu den Neustädter Bahnhöfen: von früh bis Abends 8 Uhr à Person 1 Ngr., von 8 bis 10 Uhr 1½ und nach 10 Uhr 2 Ngr., zurück dieselben Preise.

Dresden, am 11. Mai 1863.

Der Omnibus-Verein.

*) Wenn erst über die schwankende Zeit der an kommenden Züge und die damit zu verbindende Absahrt die nötigen Erfahrungen werden gesammelt sein, wird die Absahrtzeit genau nach der Minute festgesetzt werden.

Die Strohhut-Fabrik

von C. Grünewald, Kreuzstrasse 10, am Gewandhaus, empfiehlt ein reichhaltiges Lager von Strohhüten neuester Fagons.

Getragene werden gewaschen, gefärbt, modernisiert und aufgeputzt.

Wiedereröffnung des nun bedeutend vergrößerten anthropologischen Museums in den Sälen der beiden Etagen des Gewandhauses heute Donnerstag den 11. Mai.

Die 1. Etage, welche die vergleicherte Höhlgalerie nebst der neu hinzugekommenen Sammlung der neu entdeckten Waldbärenen (**Gorilla**) enthält, ist für Herren, Damen und Kinder zugleich geöffnet. Eintritt 2½ Ngr., Kinder 1½ Ngr. — Die 2. Etage enthält die sehr vergrößerte anatomische Abteilung des Museums. — Dienstag und Freitag Nachmittag ausschließlicher Dameneintritt; die übrigen Tage sind für den Besuch der Herren bestimmt. Eintritt 5 Ngr.

Verstopfte Levkoy,

à Schod 5 Ngr., Astern, Phlox, Verbene, Petunien, Pelargonien, Fuchsien, Georginen, Cana, die neuen schönen Stauben, als: Phlox decussata, Dolophilum u. s. w., sowie verschiedene Gemüsepflanzen, empfiehlt zu billigen Preisen

J. B. Lehmann,

Blasewitzer Str. 89.

Vorzellan- u. Steingut-Lager

von C. A. Ziegler,
Frauenstrasse 12 (früher Seestraße).

Wichtig für Harthörige!

Der Unterzeichnete hat nach An-
gabe einer bedeutenden Autorität,
Sanitätsrat Dr. Bähr zu Hannover,
Gehörapparate angefertigt, welche, un-
merklich und ohne jähliche Beschwerde
im Gehörgange getragen werden, und
in allen Fällen von Schwerhörigkeit
wahrhaft überraschende Resultate er-
zielen. Das Gerät in seinem Silber-
nebst Gebrauchsanweisung kostet zwei
Thaler. Ferdinand Greve,

Hannover, Bangestrasse 5.

Ein kräftiger Bursche, welcher Lust

hat Schmied zu werden, kann
unter vortheilhaftem Bedingungen in
die Lehre treten beim Schmiedemeister

Rudolph am Markt in Potschappel.

Ein Maurerpolier,

stichtiger Praktiker, wird in einem
Ort des Erzgebirges bei gutem Lohn
gesucht. Adressen unter der Bezeich-
nung "Maurerpolier" sind in der
Exped. d. B. B. niedergelegen.

Geld

wird auf gute Pfän-

der sofort geliehen:

Jacobsstrasse Nr. 8 part.

Gleiderstoffe

in Wolle u. Halbwolle, schwere Ware,
die Elle von 3½ Ngr. an, empfiehlt
in nur eigenem Fabrikat

H. C. Weber, Kreuzstrasse 3

Gebrauchte Möbel, Betten, Wäsché,
Kleidungsstücke, sowie auch ganze
Nachlässe kaufen fortwährend zum höch-
sten Preis

A. Wittig,

Balmstraße Nr. 26, 1. Et.

Guts-Verkauf-Anzeige.

Ein Freigut bei Döslau mit
507 Morgen Areal ist für den Preis
von 58000 Thlr. zu verkaufen. Ein-
zahlung 15000 Thlr. Die prompte
Auskunft darüber erhält
Robert Paul in Görlitz.

Eisenbahnschienen

und aus denselben gefertigte Träger
liefern billig Moritz. Hilde-
brandt, Webergasse 14 u. 15.

Einen kleinen Posten

weiße, graue und schwarze

Futter-Mousseline

verkauft im Auftrage
Stück à 1 Thlr. 7½ Ngr. 1 Stück
- à 1 Thlr. 25 Ngr. 1 Stück
- à 2 Thlr. 2½ Ngr. 1 Stück

Gustav Blüher

6 Hauptstrasse 6.

Stahlrohr

verkauft sehr billig
Bruno Ed. Schmidt,
Webergasse Nr. 35, Ecke der Quergasse

Oberhemden

nach Maß, solid und billig in der
Wäschefabrik Döbra-Allee 7.

Gemüse:

schöne geschnitten Geblüm à Maße 14 Ngr;
- grüne bo. à 12 -
- Linsen à 14 -
- kleine Bohnen à 15 -
- schönen Hirse à 12 -
empfiehlt

Bruno Ed. Schmidt,

Webergasse Nr. 35, Ecke der Quergasse.

Dr. med. Gleisberg,

prakt. Arzt, täglich von 4 Uhr bis
mittags an zu sprechen
Wallstraße Nr. 4. 3. Etage.

Crimolinen

in allen Größen, Farben und Quali-
täten werden billig

ausverkauft:

24 Schössergasse 24,

nähe dem Altmart.

F. B. Kaempfe.

Feine Halle-sche-

Weizenstärke,

das Pfund 24 Pf. 5 Pf. 11 Ngr.

feste Weizenstärke,

das Pfund 22 Pf. 5 Pf. 10 Ngr.

Kernseife,

schön trocken,

gelbe und braune Harzseife,

das Pfund 32 Pf. 5 Pf. 15 Ngr.

Talglichte,

schön brennend,

das Pfund 65 Pf. empfiehlt

Bruno Ed. Schmidt,

Webergasse 35, Ecke der Quergasse.

Accordions-Ziehharmonica's

in den verschiedensten und neuesten
Sorten. Auf Verlangen siehe Preis-
courante gratis zu Dienst.

Friedr. Gessner,

Harmonica-Fabrikant in Magdeburg

Polster-Möbel

verkauft unter Garantie zu den billigsten Preisen
Münzgasse 7, I. Rudolph Müntig, Tapetierer.

NB. Alle in dieses nach einschlägigen Reparaturen werden prompt ausgeführt.

W. Wagenknecht,

Landhausstraße Nr. 7,

empfiehlt zur gütigen Beachtung sein großes, reichhaltiges Lager
Berliner Porzellan (Niederlage),
sächsische, französische und schlesische
Porzellane, Steingut, Rassietreter von Blech u.
Preise billig, aber fest.

Die im Vertrage von F. & O. Brockmann erzielten
Briesbogen mit Photographie der Sängerhalle
sind im **grossen** bei C. G. Schütze, große Meißnerstraße 1,
zu haben, sowie die höheren **Buch-, Papier- und Galanteriewaren**.
Handlungen Lager halten.

Lager fertiger Herrenkleider
und Frack-Verleihmagazin
von C. E. Sauer, Bildr. Str. 25,
empfiehlt sich zur geneigten Beachtung. Auch ist stets eine reiche Auswahl
neuer Fracks zu soliden Preisen zu verkaufen.

Stein-Dach-Pappen-

Fabrik-Geschäft

König & Lohse, sonst Carl Stalling,
in Niederau - Dresden.

Gut gegenwärtigen Bauaison halten wir unser Fabrikat von wasser-
dichten und feuerfischen Bedachungsmaterialien hiermit bestens empfohlen
und sichern neben besserer Qualität die billigsten Preise zu. Auch übernehmen
wir **komplette Eindeckungen von Gebäuden**
unter Garantie für Dauer und Sicherheit.

Die Herren Gustav Schilling & Comp. hier, II. Bad-
hofstraße Nr. 11, haben die Güte, Lager unseres Fabrikats zu halten,
welchem eine gültige Verpflichtung zu widmen wir höchstlich bitten.

König & Lohse, sonst Carl Stalling.
Wohnung: Pragerstraße Nr. 16.

Fabrik unzerspringbarer Cylinder und Bläser für Gas und Petroleum.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich zum 15. Mai
d. J. meine Fabrik für **unzerspringbare Cylinder** und
Bläser für Gas und Petroleum am hiesigen Platze eröffne.
Bestellungen auf Sendungen und Proben werden schon jetzt erbeten, da die-
selben der Reihe nach effectuirt werden. Die Masse, woraus diese
Cylinder gefertigt werden, steht dem schönsten Glase an Klarheit
nicht nach. Briefe franco. Wiederholungen lohnenden Rabatt
Breslau, Bahnhofstraße 10.

Max Raphael.

Wechsel auf New-York
und andere Hauptplätze der vereinigten Staaten
von Nord-Amerika sind zu billigen Tarife zu haben

Lüder & Tischer,
Palaisplatz Nr. 4.

Das wirklich ächte, unverfälschte persische
Insecten-Pulver,
das Wirkamste gegen Wanzen, Flöbe, Rotten Schwäben,
Ameisen, Blattläuse u. s. und **Wanzen-Tinctur**
von Job. Bacherl in Tiflis (erhielten bei der Londoner Industrie-
Ausstellung 1862 den Preis) und lagern zum Verkauf bei

H. Blumenstengel, Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Patentirte Stahlidraht-Feder-Matratze

mit eisernem Bettgestell von Vohl & Co. ist zur Ansicht ausgestellt in
der Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen von

Chr. Schubart & Hesse in Dresden.

Verbenen, Heliotropium, Lantanen, hochblättrige
und niedrige Fuchsien, Scarlet und buntblättrige Pelargonien,
Lobelien, Georginen in schönen Farben, das Dupeb
1 Uhr, Phlox decusata und verschiedene Blattpflanzen empfiehlt
zu billigsten Preisen die Handelsgärtnerin von

Eugen Reubert, Löbtauerstraße in der Nähe
des Chausseehauses.

Lockwitzer Omnibus-Gelegenheit!

Für alle Sonntage

Absahrt früh halb 10 Uhr vom oberen Gathof nach Dresden.

- Mittag halb 2 Uhr vom Münchner Hof, Kreuzstr., nach Lockwitz
- Abends halb 9 Uhr vom oberen Gathof nach Dresden.
- Eine halbe Stunde nach Schluss des Theaters nach Lockwitz zurück.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Bitterhof.
empfiehlt seine schmerzstillende Zahntinctur, Mundwasser und rothes und schwarzes
Zahnulzer.

Verschicktes der in dem 481. J. in

Mineralwasser-Dépot

der Mohren-Apotheke in Dresden

vorrätig gehaltenen natürlichen Mineralbrunnen
und verwandter Artikel.

Adelheidsquelle. Kissingen — Rakoczy Gasfüllung.
Blin — Sauerbrunn. " Glasflaschen."
Driburg — Stahlquelle. Krankenheil — Bernhardquelle (Jod-
Eger-Franzensbad — Franzensquelle. schwefelwasser).
" Salzquelle. Georgsquelle (Jodsoda-
Elster — Albertsquelle. " Wasser).
" Königquelle. Kreuznach — Elisabethquelle.
" Marienquelle. Lipsprings — Arminiusquelle.
" Salzquelle. Marienbad — Ferdinandbrunn.
Ems — Kesselwasser. " Kreuzbrunnen.
" Kränchenwasser. " flaschen.
Fachingen — Sauerling. Neuenahr — Sprudel.
Friedrichshall — Bitterwasser. Pulna — Bitterwasser.
Gelnau — Sauerling. Pyrmont — Stahlquelle.
Gieshübl — König-Otto-Quelle (Sauer-
brunn). Saabschitz — Bitterwasser.
Hall — Jodwasser. Schlesisch Ober-Salzbrunn.
Homburg — Elisabethquelle. Schwalbach — Stahlquelle.
Jastrzemb — Sooquelle. Seiter. Weinbrunnen.
Inselbad — Otilienquelle. Soden — Quellen No. 4 und 18.
Karlsbad — Marktbrunn. Spa — Pouhon (Stahlquelle).
" Mühlbrunn. Vichy — Celestins.
" Neubrunn. Grande Grille.
" Schlossbrunn. Weilbach — Schwefelquelle.
" Sprudel. " Natron-Lithionquelle.
" Theresienbrunn. Wildungen — Georg Victor-Quelle.
Kissingen — Bitterwasser. Wittekind — Salzbrunn.

Blin — Pastillen. Neuenahr — Pastillen.
Ems — Pastillen. Rehme — Mutterlaugenbadesalz.
Franzensbad — Bademoor. Reichenhall — Mutterlaugenextract.
Jastrzemb — concentrirtre Soole. Rippoldsau — Pastillen.
Karlshad — Sprudelsalz in Original- Seesalz.
" gläsern. Sulza — Mutterlaugenbadesalz.
Sprudelseife. Vichy — Pastillen.
Kosen — Mutterlaugenbadesalz. " Sels pour bains.
Krankenheil — Jododaquellsalz. Wittekind — Mutterlaugenbadesalz.
" Jodoseife. Molken-Essenz, aus Laab bereitet.
" Jododachschwefelseife. " Pastillen.
" verstärkte Quellsalz- Waldwoll- (Fichtennadeln-) Extract.
seife. " " Oel.
Kreuznach — Mutterlange. Marienbad — Bademoor.
" Mutterlaugenbadesalz. Brunnensalz in Original-
" gläsern. " gläsern.

Von allen Mineralwässern treffen fortwährend neue Sendungen frischer
Füllung ein; solche, die selten vorordnet werden und nicht auf Lager sind,
werden auf Wunsch möglichst schnell und stets auch nur direct von Quellen
geliefert. — Brunnenchriften gratis.

Unter Zusicherung bester Bedienung hält sich empfohlen

die Mohren-Apotheke.

Freiwillige Versteigerung.

Die zum Dorfe Plauen gehörige, unter Nr. 48 B des dafürgen Brand-
catasters unmittelbar an der Weißeritz und einem lebhaften Communi-
cationsweg gelegene Fabrik-Anlage soll sammt dem vorhandenen Inventar
auf Antrag des Besitzers

den 27. Mai 1865

im Grundstück selbst Mittags 12 Uhr durch mich im Licitationsweg ver-
kauft werden.

Dasselbe ist zur Seifenfabrikation eingerichtet und mit den zur Pro-
duction von Wasch- und Lurus-Seifen erforderlichen Apparaten versehen.

Das Grundstück eignet sich auch zum Betriebe anderer Industriezweige,
umfasst insgesamt 66 Quadratruthen und bietet mehrere Baupläne.

Die Verkaufsbedingungen sowie eine ungefähre Beschreibung des Grund-
stückes nebst Inventar-Verzeichniß sind in der Expedition des Unterzeichnen-
ten, Pragerstraße Nr. 2, einzusehen.

Dresden, den 12. Mai 1865.

Dr. Pilling.

Local-Veränderung.

Einem hohen Adel und hochgeeherten Publikum, sowie geehrter
Kundschaft zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft von der
Louisenstraße Nr. 52 am See Nr. 10 verlegt habe und bitte, mir
das Vertrauen auch fernherin zu schenken.

**Hugo Eckoldt, Sattler und
Tapezierer.**
Lager und Anfertigung von Polstermöbel und
Sederarbeiten.

Zur Extrafahrt nach Freiberg

der Gesellschaft Serenitas Sonntag den 21. Mai 1865, Absahrt von
Dresden früh 6 Uhr, retour von Freiberg Abends 49 Uhr, sind noch Ga-
stbillen à Person 20 Rgr. zu entnehmen bis zum 18. d. M. bei den Herren:

Schädel, Restaurateur, Grüngasse 7, Bornschein, Kaufmann, Schäfer-
straße 63, Hader, Kaufmann, Weißeritzstr. 10, Krause, Produktionshänd-
ler, Pragerstr. 42, Schiller, Bürger-Fabrikant, Moritzstr. 11, Meier,
Restaurateur, Albrechtsgasse 10, Förster, im Farben-Geschäft der Herren
Hessl und Peuckert, Marienstr. 30.

C. Freiesleben, Wund- und Zahndr., Dippoldisw. Platz

Ein Böttchergeselle

wird bei gutem Wohn in eine Spül-
fabrik gesucht. Adresse in der Expedi-
tion eines Blattes zu erfahren.

Im jeder Münzen empfiehlt billige
Qualität. Wetter Guten 19.

Schneidergeselle

W. Röde und Hosen sucht
Edvard Schneider,
Frauenstraße Nr. 1.

Einen Posten in einer Shirting

(Chiffonappret.) verkaufe ich,
im Auftrage, pro Stück mit

nur 32 Pfennige.

A. Bernh. Schmiedel,
Wilsdrufferstraße 47.

Hefen!

In der Brauerei zu Pillnitz sind
allwöchentlich etliche Tonnen frische
oberj. Bierhefen billig zu verkaufen.

Holz-Auction.

Mittwoch den 24. Mai a. o. wird
das Scheitholz und Reichig auf dem
von Nadeburg eine Viertelstunde ent-
fernten, an der Königlich-Sächsische
gelegenen Holzschlag — der Sander-
busch genannt — versteigert.

Zusammentunft Vormittags 10 Uhr
auf dem Schlag selbst. Bedingun-
gen werden vor der Auction bekannt
gemacht.

Rödern, den 6. Mai 1865.

R. Grieshammer.

Achtung!

Allen geehrten Haushalten zur ge-
fälligen Nachricht, daß ich alle Tage
auf der Münze des Altmarkts in der
Gemüse-Arche mit **Vorzellan** und
Steingut seihalte, und verschaffe
reelle Waare und billige Preise.

Hochachtungsvoll **A. Hofmann.**

2500 bis 3000 Thaler als erste Hypothek

werden auf ein ganz neu massiv er-
bautes Hausgrundstück, ganz nahe bei
Dresden gelegen, sofort zu erbauen
gesucht. Es hat 435 Quadratmeter,
ist auf 6500 Thlr. abgeschätzt, bringt
380 Thlr. Rente, hat 30 Quadrat-
metren Garten, 11 schöne Wohnungen,
7 Fenster-Fronte. Näheres zu erfahren
beim Besitzer Schützenstraße Nr. 10 part.

Auction.

Künstige Mittwoch den 17. Mai
d. J. Vormittags von 9 Uhr an sollen
in dem Wohngebäude des Herrn Mo-
ser zu Hainsberg sämtliche dem
Maurermeister Herrn Straßber-
ger gehörigen Nachlässestücken, als:
Karten, Steinböde, Durchwürfe, Siebe,
Rinnen, d. B. Bögen, Böde, Daden,
Schaukeln, eine Haspel mit Hubhö.,
Källschen und Rasten, Böde, Maur-
erwerkzeugen u. s. w., ein Schreib-
tisch, eine Bettstelle, 4 Dubb. Stühle,
Wäsche, Kleidungsstücke, Reichzeuge,
eine Wasserwaage, Bücher der Bau-
kunst, Uhren und verschiedene ande-
re Sachen, gegen gleich hohe Bezahlung
an den Reissbietenden öffentlich ver-
steigert werden.

Hainsberg, am 12. Mai 1865.

Die Ortsgerichte.

30 Stück große Bilder,
welche am 29. d. M. zwischen
Schandan und Königstein ge-
funden wurden, sind bis den 1.
Juli d. J. beim Tagarbeiter Wihl.

C. Fischer in Königstein abzuholen.
In Niederlößnitz bei Röpckenroda
ist, zu jeder Zeit besiegbar, ein
herliches Sommerlogis, in 3 Räumen
befindend, zu vermieten.

Näheres Annenstraße Nr. 2 in
Görlitz.

Zwei Briefe.

Stein bei Tegel, den 28. Februar 1865.
(Böhmen.)

Gedruckt Herr!

Ihr Liqueur ist ausgezeichnet, er hat mich von meiner Unterleibskrankheit gänzlich geheilt. — (Folgt Bestellung.)

Karl Kirschneck, Kaufmann.

Den als diätisches Heilmittel von Herrn B. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19, bereiteten Kräuter-Liqueur habe ich zu meiner größten Befriedigung angewendet. — Seit mehreren Jahren leide ich an Verstopfung, schlechter Verdauung, Erbrechen, verbunden mit allerlei schmerzhafsten und lästigen Zuständen, als fortwährende Müdigkeit u. dgl. Hiergegen habe ich nun auf Anrathen meiner Kinder seit einigen Monaten den J. A. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur getrunken und werde auch mit dem Gebrauch desselben fortfahren. — Sein Einfluss auf meinen Krankheitszustand hat sich so außerordentlich heilsam gezeigt, daß ich jetzt, trotz des vorgezülichen Alters, mich meines Lebens wieder freue.

Ich gestatte dem Herrn B. F. Daubitz gern, Vorstehendes der Öffentlichkeit zu übergeben, damit vielen ähnlich Leidenden Gelegenheit geboten wird, die Vortrefflichkeit des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs kennen zu lernen.

Berlitzschwitz, Provinz Sachsen, 3. Februar 1865.

Anmerkung. Autorisierte Niederlagen des von dem Apotheker B. F. Daubitz in Berlin bereiteten B. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur bei:

B. H. Panse Friedr. Schlegel, Pirna.

Jul. Linke Dr. Jul. Riedel, Apotheker.

C. W. Mietzsch Meissen.

Richard Andrich, Dippol- C. A. Häntzsche, Radeberg.

bisbalde.

Jacquinet-, Organdi-, Mull-, Mousselin-, u. Kattun-Dampf-Druckerei u. chemische Kunst-Bleicherel von Aug. Rode, Dresden

(Comptoir Palmstraße Nr. 6).

Gleichwie in den früheren Jahren, so lasse ich auch in diesem Sommer verbliebene Stoffe jeder Art, getragen und neu, weißbleichen und modern, waschächt, gift- und ölfrei wieder bedrucken. — Um mit gewohnter Pünktlichkeit zurückzuführen zu können, erbitte ich mir Aufträge zeitig.

Musterlager und Annahmekale für Dresden:

Wilsdruffer Straße 16, bei Frau Ziegler,

Rosmarinstrasse 2, bei Herrn A. Fischer,

Hauptstraße 31, bei Fräulein Conradi,

Louisenstraße 60c, bei Herrn G. Nodig,

Zahnsgasse 18, im Gewölbe,

Christianstraße 18, — Schäferstraße 70.

Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Sommer-Kleider

Jeder Farbe in Jacquinet, Mull, Mattan etc werden, ohne beim Stoffe zu schaden, schön weiß gebleicht und modern und ächtfarbig wieder bedruckt. Ausführung sehr prompt.

Herrn. Bock, Namenssche

Straße Nr. 4.

Die Weinhandlung (Weinstube) von Fried. Panizza, Badergasse 28,

empfiehlt ihr wohlsortirtes Lager in Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Dessert-Weinen zur geneigten Beachtung unter Sicherung reeller Bedienung.

Waldschlösschen-Bock

wird von heute an verkauft bei Heinrich Gerhardt, Loschwitz.

Die Restauration

im Badehaus zu Schandau

empfiehlt sich mit ihrem großen Garten, neu eingerichteten Tanz- und Speisezällen, Lese- und Gesellschaftszimmern den Besuchern der reisenden Gegend aufs Beste. — Das Etablissement ist auch für größere Gesellschaften zur Ablösung von Festen und Konzerten besonders geeignet. — Küche und Keller werden bei mäßigen Preisen das Mögliche leisten. Schandau ist als Hauptstation der sächsischen Schweiz von Dresden 10 Mal täglich mit Eisenbahn und Dampfschiff zu erreichen.

Franz Gräfe.

Hiermit beecken wir uns anzugeben, daß wir am heutigen Tage unter der Firma

Spalteholz & Bley eine Handlung mit

Drogen, Farbwaren, Chemikalien, chemischen u. pharmaceutischen Apparaten am hiesigen Platze, Annenstraße Nr. 10, eröffnet haben.

Wir empfehlen unser Unternehmen einer gütigen Beachtung.

Dresden, den 15. Mai 1865. Hochachtungsvoll

Carl Julius Spalteholz.
Julius Wilhelm Carl Bley.

Bruchbandagen-Lager von Carl Knudt, Bandagist und Orthop. Mechanit, Pirna, Str. 24.

Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, 46 Jahre alt, mit sehr verträglichem Charakter, wünscht sich mit einer unbefohlenen Dame zu verheirathen. Bei strengster Verschwiegenheit werden geschreite Damen ersucht, ihre Adressen mit H. G. bezeichnet in der Expeb. d. Bl. gültig niedergelegen zu lassen.

3 Schuhmachergesell-

1 Herren-, 1 Damen-, 1 Mit-
arbeit, telarbeiter, finden dauernde
Beschäftigung bei

Wilhelm Metzel,

Annenstr. 25 im Laden.

Eine Restauration mit Billard und vollständiger Einrichtung soll für 360 Thlr. sofort übergeben werden. Nächstes Schlossgasse 10 part. links.

Eine Feuerwehrstelle, für Schlosser zu passend, ist zu verpachten und sämmtliches Inventar dabei häufig zu übernehmen. Das Nächstes Wallstraße 13 im Schirmgeschäft.

Eine Zinne, guter Pfeifer, ist zu verkaufen

Louisenstraße 48b part.

Achtung! 2 junge ächte King-Charles-Hunde, 1 Jahr alt, sind billig zu verkaufen gr. Siegelg. 35. ill.

Heiraths-Gesuch.

Ein in Mitte der 20er Jahre stehender Mann, der sein gutes Auskommen hat, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Vermögen wird nicht beansprucht, verträglicher Charakter und häuslicher Sinn Hauptheilung. Bevorzugt werden solche, welche im Schneidern, Puz- oder sonstigen weiblichen Arbeiten praktische Erfahrung besitzen. Geneigte Offerten, womöglich mit Photographie, werden unter Chiſſe H. L. E. post. restante Dresden portofrei erbeten. Strenge Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Eine gute transportable eiserne Kochmaschine nebst Plattenherd sind billig zu verkaufen

Liliengasse Nr. 16, 1. Et.

Unterricht im Harmonikaspield wünscht Iemand zu nehmen: Eliasstr. 5, 2 Tzp. im Gartenhaus bei Dehnichen.

Eine junge Frau, gebildet und geübt in allen weiblichen Arbeiten und dem Verlauf, sucht Beschäftigung.

Offerten unter

A. H. Nr. 11

post. restante hier.

Geld wird geliehen auf alle wertvollen Pfänder Fischergasse 3, 1. Etage.

Der unbemittelte Besitzer eines kleinen Fabrikgeschäfts wünscht sich behufs Ausführung der vielen Bestellungen, welche derselbe auf sein Fabrikat erhält, mit Iemand derartig in's Vernehmen zu setzen, daß die betreffende Person ihm zur Ausführung der Aufträge durch Gewährung kleiner Capital-Vorschüsse behilflich ist, wogegen dieselbe einen Gewinn-Anteil erhält, welcher sich in bestens monatlich auf 16—20 Thlr. beläuft. Darauf Reflectoren werden gebeten, ihre werthen Adressen post. restante Dresden unter J. N. G. 4000 franco niedergelegen.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mensch, Besitzer einer kleinen Fabrik in der schönen Gegend des Blauenjächen-Grundes, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem schon oft mit Glück betretenen Wege eine Lebensgefährtin, sei es Jungfrau oder kinderlose Witwe. Selbiger wünscht häusliche Zufriedenheit und Ordnung und ein Vermögen von 4000 Thlr., welches durch 9000 Thlr. dagegen gesichert ist. Werthe Adressen, bezeichnet mit A. D. 10, sind in der Expeb. d. Bl. bis 21. Mai niedergelegt.

Gesucht

von Michaelis ab ein Familienlogis für 220—300 Thlr., geräumig, nicht im Innern der Stadt, in ruhiger Lage, womöglich mit Gartenengüß. Nr. Albrechtsstraße 1 part.

L. W. Egers'scher Honig-Extrakt

von L. W. Egers in Breslau, Messergasse

Nr. 17, „zum Bienenstock“,

wirkt blutreinigend, Appetit erregend und auf regelmäßige Leibes-Öffnung. Gegen Ratarix, Husten, Heiserkeit, Krämpfe und Reckenhauten, namentlich bei allen Kinderkrankheiten am schnellsten wirksam. Für Brust- und Lungenkrante, bei Blutarmuth, Bleichsucht, Abzehrung, Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden ein unübertreffliches Heilnahrungsmittel. Frauen während der Schwangerschaft sehr dienlich, sowie nährend und kräftigend für Mutter und Säugling, letzterem in ganz kleinen Gaben. — Für Schwerfranke „der leste Versuch.“ — Allein echt zu ziehen vom Erbinder und Fabrikanten L. W. Egers in Breslau und aus dessen Niederlage bei

R. H. Panse, Rosmarinstr.

Zur Beachtung. Von Orten, wo ich noch nicht vertreten bin, sind mir Meldungen zur Übernahme der Niederlage von solchen Kaufleuten unter Ausführung einiger Maßregeln erwünscht. L. W. Egers in Breslau.

Stroh-Verkauf.

Auf dem Hähnig'schen Vorwerke zu Freiberg sind circa 60 Schöck Roggen-Schüttstroh, 40 Schöck Weizen-Gebundstroh und 40 Schöck Hafer-Gebundstroh zu verkaufen. Preisangabe zu erfahren auf dem gedachten Gute und in Dresden, Maunzstraße 21, 1. Et., Thür. links.

Die Sammet-, Selden-, Wollen-Färberei und Druckerei von Franz Haidelauff,

Bautzner Straße Nr. 3,

empfiehlt sich zur Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Aufträge. Stoffe aller Arten werden in den brillantesten neuen Farben wiedergegeben; Druck, sowie auch der neuere geruchlose Druck in den reichhaltigsten Dessins. Möbelstukkaturen und Gardinen werden gewaschen und geglättet. — Lieferzeit pünktlich, spätestens binnen 8—10 Tagen. Auswärtige Bestellungen werden pünktlich und französisch zugesandt.

Die Lebens-Gesicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

— gegründet 1831 auf Gegenseitigkeit und Selbsthilfe — wird durch ihre billigen Prämienzäsure neben erheblicher Dividende, durch die Verhältnisse des Jahresgewinns an ihre Versicherten, noch große Vortheile durch ihre besonders günstigen Bedingungen und gewährt ihren Mitgliedern die sicherste und beruhigendste Bürgschaft. Zur Erteilung jeder Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen sind nachstehende Vertreter der Gesellschaft gern bereit:

Der Hauptagent: Herr Richard Beck, Firma Beck & George, Ostra-Allee 14.

Die Agenten: Herr Ernst Pallas, Pirnaische Straße 45,
O. H. Ullmann, Bagger Straße 50,
L. Heberlein, Ammonstraße 51,
G. Geissler, Firma Schröder & Geissler, Sophienstr. 6

Kirschen-Verpachtung.
Montag den 22. Mai 10 Uhr Vormittags wird die diesjährige Kirschenmutter des Rittergutes Weistropp in der Schänke dafelbts meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen sind: daß die eine Hälfte der Pachtsumme gleich nach dem Erstehen, die zweite Hälfte aber bei Beginn des Pfändens zu erlegen ist.

Zu Geburtstagegeschenken zu empfehlen
Feinste Gugelhopfs in Vanille, Kipfelinien, Mandarinen- und Citronengeschmack (mindestens 6 Wochen wohlschmeidend) täglich frisch, empfiehlt als ganz vorzügliche Delicatesse zu Wein, Punsch, The etc. die Butterbäckerei von

Max Bornhardt jun., große Weinhäusergasse 16.
NB. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und prompt gegen Postvorsprung ausgeführt!

Ziegenmolken!
Von heute ab halte ich mit meinen Ziegenmolken an im **grossen Garten**, in der Haupt-Allee, unweit der großen Wirtschaft und nimmt der Molken-Verkauf auch auf den bisherigen Plätze als: am Zwinger, am Pirnaischen Platz, sowie am Eingang des Palaisgartens in Neustadt seinen ungestörten Fortgang.

Johann Baptist Fäßler
aus Appenzell.

Das Damenkleider-Magazin von H. Pfänder,

Kreuzstraße 1 part. (nicht Kreuzkirche), empfiehlt sich mit einer grossen Auswahl moderner Frühjahrsmodelle, Paletots, Mantillen, Jacken, Käppje für Knaben und Paletots, Mantelchen, Jacken für Mädchen jeden Alters zu billigen Preisen.

Der Verkauf ist auch Sonntags in der 4. Etage in demselben Hause.

NB. Auch werden schnell Kleider gefertigt und Mantel modernisiert.

Bianoforte in Flügel-, Pianino- und Tafelform empfiehlt billige Preise zum Verkauf und Verleihen
Carl Büffert, Dresden, Landhausstraße 6, 2. Et.

F. R. Seiler, Schlossstr. 8 (Stadt Gotha).

In Folge äußerst vortheilhafter Mch.-Partie. Einläufe bin ich in den Stand gesetzt, nachverzeichnete leidetwegs ältere ausrangierte, sondern nur

neue frische Waaren

bedenkend unter Fabrikpreisen verlaufen zu können.

Wunderschöne Kleiderstoffe, quastiert, glatt und sponnart, anstatt 20 Rgr bis 1 Thlr. für 15 Rgr. bis 22 Rgr.

Echt englische Lustres, glatt und in soliden kleinen Mustern, anstatt 10 bis 15 Rgr. für 6, 7 und 8 Rgr.

z. br. Mohairs in nur neuen Mustern und Farbenstellungen, anstatt 9 Rgr. für 5½ und 6 Rgr.

französische Jacobas unter Garantie der Echtheit, alle 4 u. 5 Rgr.

z. br. Cottune, neue frische Waare, anstatt 5 Rgr. für 3½ und 4 Rgr.

Möbel-Körper, 4½ und 5 Rgr.

Poil de chevre und Chally, alle 3 bis 4 Rgr.

NB. Bei Entnahme ganzer Stücke noch billiger.

Echt französische Chales und Tücher,
Himalayan-Shawls, schwarze gestickte
Tücher und Doppel-Shawls

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

**F. R. Seiler, Schlossstraße Nr. 8
(Stadt Gotha).**

Irisch-Römischen Bäder im Diana-Bad, Bürgerwiese 15.

Durch den zahlreichen Besuch der Damen vereinigt, wird vom 15. Mai ab bis auf Weiteres die

Badezeit für Damen

Montags Nachmittag von 3-8 Uhr, sowie Mittwochs und Sonnabends Vormittags von 7-1 Uhr stattfinden, sonst stets für Herren; (auch Dampf-, Brause- und Douche-Bäder) mit Annahme der Sonntags Nachmittage.

Wannen-, Cur- und Hausbäder

von früh bis spät

48 Prager Strasse 48.

Die

Spitzen- und Stofferei-Fabrik von J. H. Bluth
aus Schneeberg,
Königl. Hoflieferant,
empfiehlt das Neueste zu Fabrikpreisen in
Spitzenbüchern,
Beduinen, Motonden &c.

in Wolle und Seide à 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15, 20 bis 30 Thlr.
Gestickte Musskleider, Tülldecken, Blousen, Sonnen-
schirmbeize, Pelerinen, Barben, Kanchons, Krägen
mit Stulpen, gestickte Taschentücher, Batist- und Linon-
Taschentücher à Dhd. 3-10 Thlr., Striche, Einsätze.

Mull- & Tüll-Gardinen.

NB. Spitzen-Sachen werden gewaschen,
appretiert und umapplicirt.

Blumentopf-Gitter

von Holz empfiehlt billig

die Kurzwaaren-Handlung
Marienstraße A. R. Zehl., Marienstraße
26. 26.

Pferde-Verkauf!

Ein Transport, direct aus Galizien kommend, worunter ein arabischer Tigerbengst, steht auf Kammerdiener.

Moritz Hirschel aus Breslau.

Absahrt der Dampfsboote: A. früh 6 bis Mandau, 8 bis Leisnig, 9 bis Blasewitz, 10 bis Zschopau, 11 bis Borsdorf-Zschopau, 1 bis Pirna, 2 bis Radeberg, 2½ bis Blasewitz-Zschopau, 3 bis Schönau, 5 bis Blasewitz-Zschopau, 6 bis Pirna, 7 u. 9 bis Blasewitz-Zschopau, B. 6½ bis Pirna, 11½ bis Riesa, Torgau, Radeberg, 3 bis Riesa, Radeberg, 7 bis Meißen.

Absahrt der Dampfsboote: A. früh 7 von Zschopau, 7½ u. Pirna, 9½ von Schönau, 10 u. 12½ von Zschopau, 1½ u. Riesa, 4½ u. Zschopau, 5½ u. Radeberg, 8½ u. Radeberg, 9½ u. Pirna, 11½ u. 13½ von Meißen, Radeberg, 13½ u. 14½ von Riesa, Radeberg 8½ Uhr von Torgau.

Wasserstand der Moldau u. Elbe p. 13. Mai, Böhrung - Fuß 5½" über 0

Elster - 10" über 0

Elbe - 9" über 0

Leitzmerg - 2" unter 0

Dresden 1 Uhr 20" unter 0.

Dampfwagen.

Leipzig f. 4½, 5½, 10, 12, Rdm. 20½, B. 6½
Chemnitz f. 4½, 5½, 10, Rdm. 20, B. 6½
Dresden f. 5½, 11½, B. 8, 10, 12½, B. 6½, 10½
Großheringen f. 6½, 10, 9, 12½, B. 6½, 10½
Freiberg f. 8, 10½, Rdm. 2, 6½, B. 6½
Dresden f. 8, 10½, Rdm. 2, 4, B. 6½, 9
Berlin f. 6½, 10½, Rdm. 3
Görlitz f. 6, 10, Rdm. 1½, B. 6½, 11½
Boden-Meusef. 10, 12½, B. 12½ Rdm.
Dresden f. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Kunstwerk f. 10½, Rdm. 2, 6½, B. 6½, 11½

Leipzig f. 9, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Chemnitz f. 9½, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Witten f. 7, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Großheringen f. 9½, 11½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Zwickau f. 6½, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Leipzig f. 6½, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Boden-Meusef. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Dresden f. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Kunstwerk f. 10½, Rdm. 2, 6½, B. 6½, 11½

Leipzig f. 9, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Chemnitz f. 9½, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Witten f. 7, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Großheringen f. 9½, 11½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Zwickau f. 6½, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Boden-Meusef. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Dresden f. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Kunstwerk f. 10½, Rdm. 2, 6½, B. 6½, 11½

Leipzig f. 9, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Chemnitz f. 9½, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Witten f. 7, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Großheringen f. 9½, 11½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Zwickau f. 6½, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Boden-Meusef. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Dresden f. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Kunstwerk f. 10½, Rdm. 2, 6½, B. 6½, 11½

Leipzig f. 9, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Chemnitz f. 9½, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Witten f. 7, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Großheringen f. 9½, 11½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Zwickau f. 6½, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Boden-Meusef. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Dresden f. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Kunstwerk f. 10½, Rdm. 2, 6½, B. 6½, 11½

Leipzig f. 9, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Chemnitz f. 9½, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Witten f. 7, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Großheringen f. 9½, 11½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Zwickau f. 6½, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Boden-Meusef. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Dresden f. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Kunstwerk f. 10½, Rdm. 2, 6½, B. 6½, 11½

Leipzig f. 9, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Chemnitz f. 9½, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Witten f. 7, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Großheringen f. 9½, 11½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Zwickau f. 6½, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Boden-Meusef. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Dresden f. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Kunstwerk f. 10½, Rdm. 2, 6½, B. 6½, 11½

Leipzig f. 9, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Chemnitz f. 9½, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Witten f. 7, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Großheringen f. 9½, 11½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Zwickau f. 6½, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Boden-Meusef. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Dresden f. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Kunstwerk f. 10½, Rdm. 2, 6½, B. 6½, 11½

Leipzig f. 9, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Chemnitz f. 9½, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Witten f. 7, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Großheringen f. 9½, 11½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Zwickau f. 6½, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Boden-Meusef. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Dresden f. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Kunstwerk f. 10½, Rdm. 2, 6½, B. 6½, 11½

Leipzig f. 9, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Chemnitz f. 9½, 11½, 14, 16, 20, 22, B. 12½, B. 13½

Witten f. 7, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Großheringen f. 9½, 11½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Zwickau f. 6½, 10½, Rdm. 4, B. 6½, 9

Boden-Meusef. 10, 12½, B. 12½ Rdm.

Dresden f. 10, 12½, B. 12½ Rdm.